



Bildquelle: Adobe Stock Halfpoint

INDIVIDUELLES LERN- UND ARBEITSSSETTING IN DER SCHULKINDBETREUUNG

TANJA BUCHMANN

PÄDAGOGISCHE UND PRAKTISCHE ANREGUNGEN FÜR DIE GESTALTUNG DER HAUSAUFGABENSITUATION

Kinder haben das Recht an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden, so auch bei der Gestaltung der Hausaufgaben-situationen in Kindertageseinrichtungen. Dabei ist es Aufgabe der Erwachsenen, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und sie zu selbständigem Wiederholen, Verstehen und Anwenden des Lehrstoffs zu ermutigen.

Zeitliche und räumliche Gestaltung der Hausaufgaben-situation

Hier stehen die Bedürfnisse der Kinder im Zentrum der Überlegungen. Wollen die einen direkt im Anschluss an den Unterricht die Hausaufgaben erledigen, so haben andere den Drang sich erst zu bewegen, zu spielen, abzuschalten oder vorab das Mittagessen einzunehmen. Um dem Ziel bzw. der Bedeutung einer gemeinsamen Essenssituation gerecht werden zu können, empfiehlt es sich ein Konzept für eine gleitende Mittagsessenssituation z.B. in Form eines Bistros mit den Kindern zu entwickeln.

Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen sollte sichergestellt werden, dass die Kinder innerhalb der geplanten Hausaufgabenzeit ihren ganz persönlichen Zeitkorridor für ihre Hausaufgaben eigenverantwortlich bestimmen können.

Dabei helfen:

- › Listen, in die sich die Kinder für die gewünschte Hausaufgabenzeit eintragen
- › Eintrittskarten für den Hausaufgabenraum, die bei Verlassen wieder zurückgegeben werden (vgl. Reiche, 2019, S. 77).

Wichtig für konzentriertes Arbeiten ist

ein angenehmes Arbeitsklima. Dazu braucht der Hausaufgabenraum:

- › genügend Tageslicht durch große Fenster oder alternativ eine gute Beleuchtung auch der einzelnen Arbeitsplätze
- › eine gute Raumakustik und eine behagliche Raumtemperatur (vgl. Flack, 2019, S. 45)

Bei der Einrichtung des Raumes sollte dafür Sorge getragen werden, dass

- › Lerngruppenplätze geschaffen werden, welche Gelegenheit für Austausch, Partner- oder Gruppenarbeit bieten,
- › flexibles Mobiliar eingesetzt wird, z.B. höhenverstellbare und rollbare Tische bzw. Stühle oder Sitzbälle,
- › Angebote vorgehalten werden, die das Arbeiten in etwas unkonventionelleren Formen ermöglichen, z.B. an Stehpulten oder im Liegen auf einem großen Teppich, auf Sofas und Sesseln (evtl. auch als kleinere Gruppe gestellt),
- › kleinere Ecken evtl. durch Raumteiler oder Vorhänge geschaffen werden für Plätze ohne Stör- und Ablenkungsfaktoren,
- › eine Uhr für die zeitliche Orientierung gut sichtbar aufgehängt ist.

Bereitstellung und Einsatz von Lern- und Arbeitsmitteln

Jahrgangs- und entwicklungsangemessene Arbeits-, Lern- und Hilfsmittel ermöglichen es Aufgaben anschaulicher darzustellen und die Aufgabenerarbeitung zu erleichtern. Kinder können mit dem Einsatz dieser Materialien Aufgaben besser erfassen und begreifen. Dazu müssen die Lernmaterialien jederzeit für alle Kinder frei zugänglich und erreichbar sein, z.B. in offenen Regalen oder Rollcontainern. Neben dem Einsatz von Alltagsgegenständen bieten sich z.B. an:

- › mit und von den Kindern gestaltete Poster zu mathematischen, sprachlichen oder im HSU-Unterricht behandelten Themenfeldern
- › die Verwendung von Experimentier-, Rechen-, Zahlen- und Buchstabenkästen – durchaus auch selbst hergestellt
- › Themen z.B. praktisch in der Natur oder durch Recherche im Internet zu erarbeiten
- › Einsatz von Tablets oder Computern mit lernunterstützender Lernsoftware
- › Bereitstellung von zusätzlichen Exemplaren der Schulbücher und Arbeitshefte als Kopiervorlagen, falls die eigenen in der Schule vergessen wurden.

Begleitende Unterstützung der Erwachsenen durch gezielten Einsatz von Lern- und Arbeitsmethoden

Lern- und Arbeitsmittel bereit zu stellen trägt allein noch nicht zu einer individuellen Hausaufgabenbegleitung bei. Die Kinder benötigen zudem die Unterstützung von Erwachsenen. Zugunsten einer erfolgreichen Lernförderung ist es dabei zentral, dass Lernstrategien an den Stärken der Kinder ansetzen (vgl. Born & Oehler, 2017, S. 64).

Dabei sind die bekannten Grundsätze „vom Leichten zum Schweren“ und „vom Bekannten zum Unbekannten“ zu beachten. D.h. Kinder müssen zunächst einfache Strukturen lernen und verstehen, bevor sie sich einem komplexeren Sachverhalt zuwenden können (vgl. Spitzer 2006, S. 233f).

Komplexe und abstrakte Sachverhalte können begreifbar, verständlich und erfahrbar gemacht werden durch Methoden, die helfen

- › verstandene Sachverhalte zu aktivieren,
- › neue Inhalte, Konzepte und Fähigkeiten selber zu erschließen.

Hierfür eignet sich das sog. Scaffolding sehr gut:

Scaffolding ist eine Arbeits- und Lernmethode aus der konstruktivistischen Lerntheorie. Mit Hilfe von Scaffolding sollen Schüler_Innen darin unterstützt werden, sich neue Inhalte, Konzepte und Fähigkeiten selber zu erschließen, und zwar sowohl sprachlich als auch fachlich (Stangl, 2021).

Dabei ist es notwendig, mit den Kindern gemeinsam ein Gerüst an Prinzipien und Methoden sukzessive aufzubauen und diese ebenso wieder *peux à peux* abzubauen.

Als Prinzipien und Methoden eignen sich dafür z.B.

- › realitätsnahe Beispiele mit den Kindern finden
- › Visualisierung durch Bildkarten, Zeichnungen,
- › Verwendung von einfachen Worten – Erklärungen sind hierbei kurz und prägnant
- › Aufgabenstellung in kleine Schritte aufteilen
- › den Kindern ein korrekatives Feedback geben, indem z.B. ein Satz mit der korrigierten Präposition wiederholt wird
- › den Kindern positives Feedback nach Geleistetem geben und ihnen verdeutlichen, dass Fehler weiterführen, d. h. dazu da sind, aus ihnen zu lernen
- › Kinder sinnvoll in Kleingruppen zusammenarbeiten zu lassen

Um das Scaffolding effektiv einsetzen zu können, ist es notwendig, dass die Ressourcen aber auch die Schwächen des jeweiligen Kindes bekannt sind und somit das „Gerüst“ ganz individuell erarbeitet werden kann.

„Sich bewegen“ und „Pause machen“

Um konzentriert, intensiv und motiviert arbeiten zu können, bedarf es einer angenehmen Atmosphäre. Neben einem individuellen Platz- und Materialangebot sollte darauf geachtet werden, dass Grundbedürfnisse wie trinken und sich bewegen befriedigt werden können. Speziell durch Bewegung können die Blutzellen mehr Sauerstoff aufnehmen, was zu einer Verbesserung der Muskel-, Lungen-, Herz- und Hirnfunktion führt (Flack, 2019 S. 48).

Zeitgleich können Kinder erleben, dass Lernen durch Bewegung unterstützt werden kann. Da die Konzentrationsfähigkeit und die Auseinandersetzung mit

einer Aufgabe über einen längeren Zeitraum begrenzt sind, sind kurze Pausen einzuplanen (vgl. Flack, 2019, S. 52). „Sich bewegen“ und „Pause machen“ lassen sich zudem gut verbinden, denn ein Platzwechsel ist elementar, damit Körper und Geist die Pause auch erkennen. Um gestärkt und erholt weiterarbeiten zu können, bieten sich darüber hinaus auch kleinere Entspannungs- oder Aktivierungsübungen an.

Beispiele, um während der Hausaufgabenzeit in Bewegung zu kommen oder Pausen einzulegen, sind:

- › „Laufdiktat“: Dabei stehen die Kinder von ihrem Platz auf, begeben sich zu einem Tisch, einem Regal o. ä. und lesen sich dort vorgefundene Texte oder Rechenaufgaben durch. Diese müssen sie sich einprägen und zurück am Platz das Gesehene bzw. das Ergebnis notieren.
- › Hüpfspiel im Freien oder Bewegungsraum: Die Kinder hüpfen auf einem aufgemalten Hunderterfeld z.B. nacheinander auf alle Zahlen, welche zur 8er Reihe gehören, oder auf Zahlen bzw. Zwischenergebnisse einer Rechenkette aus Additions- oder Subtraktionsaufgaben. Dadurch kann unter anderem das kleine 1x1 vertieft werden.
- › „Chill-Ecke“: in einer im Hausaufgabenraum gemütlich eingerichteten Ecke Musik hören, ein Buch anschauen oder einfach nur „chillen“.



Aufgaben der pädagogischen Fachkraft

Für eine gelingende Hausaufgaben-gestaltung ist die Fachkraft-Kind-Beziehung von großer Bedeutung.

Kinder lernen in und durch Beziehung. Eine Atmosphäre innerhalb einer Kindergruppe zu schaffen, in der sich jedes Kind in seiner Individualität angenommen, respektiert und wertgeschätzt fühlt ist eine der relevantesten Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte (vgl. Flack, 2019, S. 56).

Es liegt in ihrer Verantwortung eine tragfähige und vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen und mit ihnen in

unterstützende Interaktion zu treten. Ein responsives Verhalten ist ausschlaggebend für einen gelingenden Beziehungs- und Interaktionsaufbau.

Sich von Erwachsenen wertgeschätzt und angenommen zu wissen ist notwendig, damit Kinder sich trauen, ihre Ängste, Schwierigkeiten und ihren Hilfebedarf vertrauensvoll zu äußern.

Dazu trägt bei:

- › Kindern ein konstruktives Feedback auch bei kleinen Erfolgsschritten zu geben,

- › negative Gefühle in positive Gedanken umzulenken,
- › die Erledigung der Hausaufgaben gemeinsam zu reflektieren und Lernfortschritte deutlich zu machen.

Um die notwendige Begleitung und Unterstützung anbieten zu können, ist im pädagogischen Team ein intensiver Austausch über die individuellen Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen der Kinder sehr wichtig.

FAZIT

Wie die Gestaltung der Hausaufgaben-situation vor Ort umgesetzt werden kann hängt nicht zuletzt von den jeweiligen Rahmenbedingungen und der Personalsituation ab. Allerdings kann eine individuelle Hausaufgabenbegleitung auch nur dann gelingen, wenn pädagogische Fachkräfte eine klare kompetenzorientierte und kindzentrierte Haltung mitbringen. Das einzelne Kind steht im Mittelpunkt, auch wenn die Hausaufgaben den zu erledigenden Faktor darstellen. Durch das Partizipieren der Kinder an der gesamten Hausaufgaben-situation wird ihnen eine enorme Wertschätzung ihrer individuellen Bedürfnisse entgegengebracht.

Während der Hausaufgabenzeit ist neben der Bereitstellung entsprechender Arbeitsmittel sowie der Schaffung einer angenehmen Atmosphäre die individuelle Unterstützung durch die pädagogischen Fachkräfte von hoher Relevanz. Auch wenn die Hausaufgaben einer Jahrgangsstufe oder Klasse gleich sind, kann die Aufgabestellung sehr unterschiedlich wahrgenommen werden. Darauf einzugehen, die Kinder wo notwendig zu unterstützen, dabei deren eigene Gedankengänge anzuregen, um dann die Unterstützung wieder zu reduzieren, ist die Grundlage und bedarf einer hohen Responsivität der pädagogischen Fachkräfte.

Literatur/Links:

FLACK, LISA;
WILDGRUBER, ANDREAS;
REICHE, MELANIE;
PLEHN, MANJA
Hausaufgaben –
Lern- & Übungszeiten pädagogisch
gestalten
Herder Verlag GmbH,
Freiburg im Breisgau 2019

SPITZER, MANFRED
Lernen
Gehirnforschung und die Schule
des Lernens
1. Auflage,
Spektrum Akademischer Verlag,
Heidelberg 2006

BORN, ARMIN
OEHLER, CLAUDIA
Lernen mit Grundschulkindern
Praktische Hilfen und erfolgreiche
Fördermethoden für Eltern und Lehrer
2. Auflage,
W. Kohlhammer Verlag,
Stuttgart 2017

STANGL, WERNER
Stichwort: „scaffolding – Online Lexikon
für Psychologie und Pädagogik“.
Online Lexikon für Psychologie
und Pädagogik.
<https://lexikon.stangl.eu/13399/scaffolding>
zuletzt eingesehen am 10.05.2021



Die Autorin

TANJA BUCHMANN – MÜNCHEN
Fachreferentin im Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. mit dem Schwerpunkt Bildung, Erziehung und Betreuung von Grundschulkindern. Staatlich anerkannte Erzieherin, staatlich anerkannte Fachwirtin für Organisation und Führung, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

